



Pro  
Beschäftigung  
e.V.

Vorstand:  
Dr. Werner Richler  
Karl-Heinz Katzki, Georg Jehn

Vorsitzender des Kuratoriums:  
Oberbürgermeister  
Dr. Alfred Lehmann

Wagnerwirtsgasse 2  
85049 Ingolstadt

Telefon 0841/305-30 22  
Telefax 0841/305-30 19

info@pro-beschaeftigung.de  
www.pro-beschaeftigung.de

Amtsgericht Ingolstadt VR 1027  
Steuernummer: 110/20590

# Jahresbericht 2011

## Inhalt:

### **Vorwort des Vorsitzenden**

### **1. Ziele, Aufgaben, Vorstandsarbeit**

### **2. Projekte**

### **3. Finanzen 2011 und Ausblick 2012**

### **4. Kooperation und Vernetzung**

### **5. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit**

### **6. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit**

### **7. Projektberichte**



## **Vorwort des Vorsitzenden**

Liebe Mitglieder,

der wirtschaftliche Aufschwung in der Region Ingolstadt geht stabil weiter voran. Durch das „Krisenjahr 2009“ vergleichsweise wenig beeinträchtigt hat er 2011 auch das „Boomjahr 2008“ übertroffen. Die Statistik der regionalen Beschäftigungs-, Arbeitsmarkt- und Ausbildungssituation zeichnet diese Erfolgsgeschichte nach. Seit 2005 geht die Arbeitslosigkeit – abgesehen von den üblichen saisonalen Schwankungen und mit einer Unterbrechung durch die letzte Finanz- und Wirtschaftskrise – kontinuierlich zurück. Im Jahr 2011 konnte so ein Stand erreicht werden, der als Vollbeschäftigung bezeichnet werden darf.

Trotz dieser positiven Entwicklung war es meinen Vorstandskollegen und mir ein besonderes Anliegen, die Vereinsaktivitäten bei etablierten und neuen Angeboten mit dem gewohnten Engagement fortzuführen. Denn in Zeiten wie diesen bedarf es einigem Engagement, gerade die Personen, die ohne Arbeit bleiben, am Arbeitsmarkt zu vermitteln. Denn diejenigen Personen, die in solch einer Arbeitsmarktsituation arbeitslos sind, haben es häufig aufgrund persönlicher Benachteiligungen schwerer am Arbeitsmarkt als der Durchschnitt. Gründe dafür sind u.a. mangelnde Qualifikation schulischer und/oder beruflicher Art, Beeinträchtigung der körperlichen, kognitiven, psychischen Leistungsfähigkeit und ein höheres Lebensalter. Bei nicht allen dieser Menschen kann, obwohl sie vom Gesetz her prinzipiell als erwerbsfähig gelten, mit den Mitteln der Arbeitsmarktpolitik durch Agentur oder Jobcenter „Marktfähigkeit“ hergestellt werden.

Wir setzen daher unsere Arbeit im gewohnten Umfang fort, insbesondere für Jugendliche und Frauen.

In den Beratungsstellen für Jugendliche oder Erwachsene und auch bei den Seminaren für Frauen wurden wir auch in 2011 durch die anhaltende Nachfrage in unserer Arbeit bestätigt. Außerdem bestärken uns die positiven Projektergebnisse und zufriedene TeilnehmerInnen darin, die passende Ergänzung zu den öffentlichen Angeboten für Ingolstadt und die Region gefunden zu haben. Im Bereich der Jugendförderung bauten wir unser Angebot kurzfristig aus und förderten das Projekt AQUA, ein Projekt für benachteiligte Jugendliche. Seit August findet die Schulsozialarbeit an der gewerblichen Berufsschule unter neuer Trägerschaft, dem SKF, statt. Auch hier haben wir unser Engagement fortgeführt.

Liebe Mitglieder, wir wollen uns zusammen mit Ihnen weiterhin in der kommunalen Beschäftigungsförderung engagieren.

Ich bedanke mich daher an dieser Stelle, auch im Namen meiner Vorstandskollegin und -kollegen, sehr herzlich für Ihr Engagement in unserem Verein, das die Basis für unsere Aktivitäten bildet.

Ihr



Dr. Werner Richler

Vorsitzender

## **1. Ziele, Aufgaben, und Vorstandsarbeit**

Der Verein Pro Beschäftigung e.V. hat sich seit seiner Gründung 1995 als ein wichtiges Element der kommunalen Beschäftigungsförderung positioniert. Getragen von allen wichtigen Institutionen am Ingolstädter Arbeitsmarktgeschehen sieht sich der Verein mit seinen 37 Mitgliedern in erster Linie als eine Einrichtung, die neue Entwicklungen mit Engagement und gebündelten Mitteln anstoßen kann.

Die Ziele und Aufgaben von Pro Beschäftigung e.V. sind in der Satzung festgeschrieben:

### **- Auszug aus der Vereinssatzung -**

#### **§ 2 Zweck des Vereins**

1. Zweck des Vereins ist die Förderung der Berufsbildung und allgemeinen Bildung, der freien Wohlfahrtspflege, der Jugendhilfe und der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt.

Der Satzungszweck wird verwirklicht

a) im Bereich der Förderung der Berufsbildung und allgemeinen Bildung durch

- Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen sowie
- berufsbildende Beratung

b) im Bereich der Wohlfahrtspflege durch

- berufliche Qualifizierung und/oder soziale und pädagogische Unterstützung und Betreuung schwer vermittelbarer und von Arbeitslosigkeit bedrohter Personen

c) im Bereich der Jugendhilfe durch

- präventive Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit, insbesondere Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit i.S.d. §§ 11 und 13 Jugendhilfegesetz.

d) im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt durch

- Information, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

2. Ziel dieses Vereinszwecks ist es, im Rahmen der auf kommunaler Ebene gegebenen Möglichkeiten:

- der Arbeitslosigkeit von Erwachsenen und Jugendlichen präventiv entgegenzuwirken,
- die Wiedereingliederung von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohter Personen in den Arbeitsmarkt zu fördern,
- die Chancengleichheit von benachteiligten Jugendlichen in Schule und Beruf zu verbessern,
- und Chancengleichheit von Frauen im Erwerbsleben zu fördern,
- sowie die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt insgesamt zu verbessern.

Zielgruppe der Vereinstätigkeiten sind in erster Linie arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen, insbesondere, wenn sie bedürftig sind. Weiterhin engagiert sich Pro Beschäftigung für benachteiligte Jugendliche in der Schule und in der Ausbildung sowie für Frauen, die nach der Familienpause Probleme beim Wiedereinstieg in den Beruf haben oder einer besonderen beruflichen Förderung bedürfen.

Der Vorstand befasste sich in drei Vorstandssitzungen mit den strategischen Planungen und Entscheidungen. Vereinsmitglieder und Kuratorium wurden anlässlich der Mitgliederversammlung am 17.05.2011 informiert.

## **2. Projekte**

1. FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG  
ehem. Beratungsstelle Frau und Beruf (seit 04/1996) und  
Beratung, Information, Unterstützung und Qualifizierung für Existenzgründerinnen (seit 05/1998)
2. Beratungsstelle für Arbeitslose  
seit 04/1996 (in Kooperation mit der Kolping AKADEMIE)
3. Schulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule  
seit 10/1997 (in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen)
4. Kompetenzagentur Ingolstadt -  
Schulsozialarbeit an der gewerblichen Berufsschule  
(in Kooperation mit dem Jugendamt, Stadt Ingolstadt )  
Dauer: 01/2007 – 07/2011
5. Schulsozialarbeit an der gewerblichen Berufsschule  
seit 08/2011 (in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen)
6. SCHLAUFRAU  
Dauer: 01.09.2011 - 30.03.2012
7. AQUA (Aktiv in Qualifizierung und Arbeit)  
(in Kooperation mit dem DEB Ingolstadt)  
Dauer: 10.01.2011 – 29.07.2011

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag auch im Jahr 2011 der Focus der Vereinsarbeit auf Projekten für Jugendliche und Frauen.

Das Projekt AQUA Aktiv in Qualifizierung und Ausbildung förderte und unterstützte benachteiligte Jugendliche mit der Zielsetzung die Aufnahme einer Ausbildung ggf. auch einer Arbeit zu bewirken und eine möglichst stabile Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Der Verein Pro Beschäftigung hat mit seiner Unterstützung dazu beigetragen, dass das Projekt trotz einer Kürzung der Förderung durch den Arbeitsmarktfonds sinnvoll zu Ende geführt werden konnte.

Die Kompetenzagentur Ingolstadt wurde zum 31.08.2011 beendet. Pro Beschäftigung unterstützt nun das Nachfolgeprojekt Schulsozialarbeit an der gewerblichen Berufsschule in Kooperation mit dem SKF und ermöglicht somit weiterhin kontinuierlich Schulsozialarbeit an Berufsschulen.

Für das Projekt Frauen – Beruf – Gründung war 2011 ein Jahr des Umbruchs und der Neustrukturierung. Nach dem überraschenden Ausscheiden von Frau Schuster

im Februar 2011 musste die Beratungsstelle personell und inhaltlich neu strukturiert werden. Bis zur Neubesetzung im Juni 2011 kam es zu einem erheblichen Stundenausfall und damit einhergehend reduzierten Beratungszahlen. Frau Schmalbrock übernahm sowohl in fachlicher als auch organisatorischer Hinsicht die alleinige Leitung der Beratungsstelle.

Neben den Kurzberichten im Anhang liegen dem Verein auch zu verschiedenen Projekten detaillierte Jahresberichte vor. Diese können auf Anfrage an Interessenten übermittelt werden.

### **3. Finanzen 2011 und Ausblick 2012**

Die Gewinnermittlung nach §4 Abs. 3 EStG ergab im Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 Ausgaben für alle Projekte von insgesamt 129.023,28 Euro. Demgegenüber stehen Einnahmen in Höhe von insgesamt 184.023,65 Euro. Darüber hinaus ergab sich ein Gewinn der Vermögensverwaltung in Höhe von 521,07 Euro. Dies führte zu einem Vereinsergebnis von 55.521,44 Euro. Hauptgrund für dieses positive Ergebnis ist der Eingang von Fördermitteln (auch aus dem Jahre 2009) in Höhe von 73.508,00 Euro. Somit konnte der Jahresfehlbetrag 2010 in Höhe von -45.929,98 Euro, der durch Entnahmen aus dem Vereinsvermögen gedeckt wurde, ausgeglichen werden.

Das Vereinsvermögen belief sich am 31.12.2011 auf 91.979,13 Euro (1.125 Euro AV, 90.854,13 Euro UV). Der Vorjahreswert betrug 34.539,69 Euro.

Der Verein wurde in 2011 durch Spenden und Bußgelder in Höhe von 79.620 Euro unterstützt. Dazu steuerte u. a. die Diözese Eichstätt Mittel in Höhe von 10.000 Euro für die Beratungsstelle für Arbeitslose bei.

Die Ausgaben für die Projekte in 2011 fielen wie am Jahresanfang geplant an.

#### **Der Finanzausblick für das Jahr 2012**

Insgesamt betragen die für 2012 geplanten Ausgaben ca. 125.000 Euro, ohne Berücksichtigung möglicher Fördermittel.

Die Planungen für 2012 wurden insgesamt vorsichtig gemacht. Mit den derzeit zur Verfügung stehenden Mitteln kann die Liquidität des Vereins zwar weitestgehend gewährleistet werden, es gilt aber dennoch eine Finanzierungslücke i.H.v. ca. 33.000 Euro zu decken. Diese werde zwar durch die beantragten Fördermittel für das Projekt Frauen – Beruf – Gründung gedeckt. Der Zeitpunkt des Eingangs der Fördermittel ist jedoch nicht genau zu definieren und kann somit nur schwer kalkuliert werden. Bis zum Eingang der Fördermittel für das Projekt Frauen – Beruf – Gründung muss der Verein wie gewohnt für die gesamten Projektjahreskosten von rund 103.000 Euro jährlich in Vorleistung gehen.

Daneben werden die Stamm-Projekte Beratungsstelle für Arbeitslose (Zuschuss 4.000 Euro) und Berufsschulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule (Zuschuss max. 8.300 Euro) im gewohnten Umfang unbefristet weitergeführt. Auch das Projekt Berufsschulsozialarbeit an der gewerblichen Berufsschule (Zuschuss 5% der förderfähigen Kosten/ max. 4.200 Euro) wird unter der neuen Trägerschaft SKF weitergeführt werden.

Das Projekt Schlaufrau läuft noch bis März 2012. Der Erfolg und die positive Resonanz der Vorgängerprojekte „SCHLAUFRAU“ lassen eine Neuauflage der SCHLAUFRAU in 2013 wünschenswert werden. Hierzu müssen jedoch geeignete Mittel gefunden werden.

Das Projekt AQUA, in dem benachteiligte Jugendliche mit Migrationshintergrund persönlich begleitet wurden bei der Suche nach einem Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz, wurde für 2012 nicht wieder aufgelegt.

#### **4. Kooperation und Vernetzung**

Wie es dem Grundkonzept des Vereins entspricht, basieren alle Projekte auf der Zusammenarbeit mehrerer Institutionen und Personen. Insbesondere ist der Verein, der weder über eine eigene Geschäftsstelle noch über einen fachlichen Stab verfügt, sondern an die Beschäftigungsförderung der IFG angekoppelt ist, auf die fachliche Kooperation mit Partnern angewiesen.

Folgende Kooperationspartner unterstützten Pro Beschäftigung e.V. im Jahr 2011:

Agentur für Arbeit Ingolstadt  
Caritasverband für die Diözese Eichstätt, Kreisstelle Ingolstadt  
Deutsches Erwachsenen Bildungswerk gGmbH  
Existenzgründerzentrum  
Förderverein Beratungszentrum für Frauen e.V.  
Frauen beraten e.V.  
Gleichstellungsstelle der Stadt Ingolstadt  
IN-Arbeit GmbH  
Industrie- und Handelskammer, Gremium Ingolstadt-Pfaffenhofen  
Jobcenter Ingolstadt  
Jugendamt der Stadt Ingolstadt  
Kolping AKADEMIE Ingolstadt  
Kreishandwerkerschaft Ingolstadt  
Quartiersmanagement Konradviertel, Soziale Stadt  
Quartiersmanagement Piusviertel, Soziale Stadt  
Schulleitungen von Ingolstädter Haupt- und Berufsschulen  
Schulverwaltungsamt der Stadt Ingolstadt  
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Darüber hinaus ist der Verein über den Vorstand, seine Mitglieder und die Projektmitarbeiter mit einer Vielzahl anderer Einrichtungen und Institutionen lokal und teilweise auch überregional vernetzt.

## **5. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit**

Auf der Internethomepage [www.pro-beschaeftigung.de](http://www.pro-beschaeftigung.de) wird über alle Projekte und Wissenswertes rund um den Verein Pro Beschäftigung informiert. Bereits ab Freischaltung im Sommer 2009 war eine positive Resonanz zu verzeichnen, sowohl Klientinnen und Klienten als auch Mitarbeiter der Projekte wussten die Plattform für sich zu nutzen.

Um den Verein in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen präsentierte der Verein über den Vorstand, die Projektmitarbeiter und über die fachlichen Partner seine offene Medienarbeit. Die Resonanz in den regionalen Medien ist auch im Jahr 2011 positiv ausgefallen.

Mit diesen Überschriften konnte der Verein seine Arbeit und Projekte erfolgreich in den regionalen Printmedien platzieren:

- Es hapert noch – DK vom 29.01.2011
- 5.000 Mal Mut gemacht – NR vom 29.01.2011
- 2.000 Mal Taschentücher verteilt – IZ vom 02.02.2011
- Zehn Jahre erfolgreiche Arbeit für Frauen in Ingolstadt. Das Beratungszentrum vereint zwei Fachstellen unter einem Dach – IZ vom 24.02.2011
- „Wir machen Frauen Mut!“ Die Beratungsstelle „Frauen – Beruf – Gründung“ führt Frauen auf die Erfolgsspur – wirtschaft.in vom März 2011
- Flüssige Mittel für AQUA. Pro Beschäftigung finanziert die Weiterführung des Projektes – NR vom 14.03.2011.

## **6. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit**

Um bei der derzeitigen, guten Arbeitsmarktlage die vergleichsweise wenigen Arbeitslosen gut unter zu bringen, bedarf es einigem Engagement, da gerade jetzt diejenigen ohne Arbeit bleiben, die es aufgrund persönlicher Benachteiligungen schwerer am Arbeitsmarkt haben. Hier bieten die Beratungsstellen und Projekte von Pro Beschäftigung wichtige Hilfestellungen für den Einstieg oder die Rückkehr ins Berufsleben.

Das bestätigen auch die Beratungszahlen der drei langfristig angelegten Projekte des Vereins - FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG, die Beratungsstelle für Arbeitslose und die Schulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule. Sie hatten auch in 2011 alle anhaltend hohe Beratungszahlen aufzuweisen.

SCHLAUFRAU ist ebenfalls eines der Angebote, dass sich besonders um eine benachteiligte Gruppe am Arbeitsmarkt kümmert: die Frauen. Hier am gewerblich-technisch orientierten Arbeitsmarkt in der Region haben sie es häufig schwer beruflich Fuß zu fassen. In dem Projekt arbeitet die Gruppe sehr erfolgreich daran, persönliche Nachteile und Probleme durch Rat und Tat zu lösen. Eine Neuauflage der SCHLAUFRAU in 2013 wäre wünschenswert. Hierzu müssen jedoch geeignete Mittel gefunden werden.

Auch die Arbeit mit Jugendlichen soll wie im Vorjahr wieder mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden.

Die persönlichen Situationen, die tagtäglich in unseren Projekten thematisiert werden, bestärken die MitarbeiterInnen, Mitglieder und Vorstände unseres Vereins darin, auf der kommunalen Ebene einen Beitrag zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit zu leisten. Vor Ort wird der Verein von der Politik, den gesellschaftlichen und sozialen Institutionen und von den kommunalen Entscheidungsträgern bestärkt und unterstützt. Im Vorstand sind seit der Gründung Personen vertreten, die auf das Arbeitsmarktgeschehen in der Region aus ganz verschiedenen Perspektiven Einfluss haben und auch kontroverse Diskussionen führen. Im Verein besteht ein großer Konsens darüber, dass das gemeinsame Engagement und die vereinseigenen Projekte auf lokaler Ebene unverzichtbar sind.

## 7. Projektberichte

- **FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG**  
ehem. Beratungsstelle Frau und Beruf (seit 04/96) und  
Beratung, Information, Unterstützung und Qualifizierung für Existenzgründerinnen (seit 05/98)
- **Beratungsstelle für Arbeitslose**  
seit 4/96 (in Kooperation mit der Kolping AKADEMIE)
- **Schulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule**  
seit 10/97 (in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen)
- **Schulsozialarbeit an der gewerblichen Berufsschule**  
seit 01.08.2011 (in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen)  
Vormals Kompetenzagentur Ingolstadt -  
Schulsozialarbeit a. d. gewerblichen Berufsschule  
seit 01/07 (in Kooperation mit dem Jugendamt, Stadt Ingolstadt)
- **SCHLAUFRAU**  
Dauer: 01.09.11 - 30.03.12
- **AQUA (Aktiv in Qualifizierung und Arbeit)**  
Projekt für benachteiligte Jugendliche (in Kooperation mit dem DEB Ingolstadt)  
Dauer: 10.01.11 – 29.07.11

<b>Projektname</b>	<b>FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG</b> <b>Wir beraten Frauen!</b>																											
<b>Ansprechpartner</b>	<b>Beratung rund um den Beruf, Leitung der Beratungsstelle</b> Ira Schmalbrock, Diplom Psychologin, 08 41/1 77 52 <b>Beratung vor und während der Existenzgründung</b> Angelika Jahn, Diplomierte Systemcoach (DGCO), 08 41/1 77 40 Martha Kapfer, Business Coach DBVC e.V., 08 41 / 1 77 40																											
<b>Projektlaufzeit</b>	01.01.2011 -31.12.2011																											
<b>Standort</b>	Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt im Beratungszentrum für Frauen																											
<b>Kapazität</b>	Ira Schmalbrock 25 Std./Woche, Angelika Jahn 12 Std./Woche, Martha Kapfer 11 Std./Woche																											
<b>Ziele und Aufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung des Zugangs von Frauen zu Beschäftigung</li> <li>• Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben</li> <li>• Verbesserung der beruflichen Entwicklung von Frauen</li> <li>• Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt</li> <li>• Erhöhung der Existenzgründung durch Frauen</li> </ul>																											
<b>Zielgruppe/n und Zulauf</b>	Frauen aus Stadt und Region Ingolstadt <ul style="list-style-type: none"> <li>• in beruflichen Orientierungs- und Veränderungsprozessen</li> <li>• vor und während der Existenzgründung</li> </ul> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Beratungen und Zielgruppenkontakte</th> <th style="text-align: right;">2011</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung</td> <td style="text-align: right;">241</td> </tr> <tr> <td>2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)</td> <td style="text-align: right;">584</td> </tr> <tr> <td>3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings</td> <td style="text-align: right;">65</td> </tr> <tr> <td>4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche</td> <td style="text-align: right;">349</td> </tr> <tr> <td>5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)</td> <td style="text-align: right;">701</td> </tr> <tr> <td>6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte</td> <td style="text-align: right;">1.709</td> </tr> <tr> <td><b>Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)</b></td> <td style="text-align: right;"><b>890</b></td> </tr> <tr> <td><b>Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)</b></td> <td style="text-align: right;"><b>1050</b></td> </tr> <tr> <td><b>Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)</b></td> <td style="text-align: right;"><b>2759</b></td> </tr> </tbody> </table> <p>2011 verzeichnete FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG im Verhältnis zum Vorjahr in allen Geschäftsbereichen einen Rückgang der Beratungszahlen. Dieser Effekt ist darauf zurückzuführen, dass die Beratungsstelle nach dem Ausscheiden der langjährigen Leiterin des Schwerpunktes Existenzgründungsberatung personell völlig neu strukturiert werden musste. Bis zur Neubesetzung der Stelle kam es von Februar bis Juni 2011 zu einem erheblichen Stundenausfall. Die deutlich reduzierte Beratungskapazität schlägt sich in deutlich reduzierten Beratungszahlen nieder.</p>		Beratungen und Zielgruppenkontakte	2011	1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung	241	2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)	584	3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings	65	4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche	349	5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)	701	6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte	1.709	<b>Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)</b>	<b>890</b>	<b>Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)</b>	<b>1050</b>	<b>Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)</b>	<b>2759</b>						
Beratungen und Zielgruppenkontakte	2011																											
1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung	241																											
2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)	584																											
3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings	65																											
4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche	349																											
5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)	701																											
6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte	1.709																											
<b>Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)</b>	<b>890</b>																											
<b>Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)</b>	<b>1050</b>																											
<b>Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)</b>	<b>2759</b>																											
<b>Kosten 2011</b>	Personalkosten (inkl. Honorarkräfte) 75.356,47 + Sachkosten 18.347,88 € Gesamtkosten 2011: 93.704,35 € (2010: 99.492,21 €)																											
<b>Finanzierung 11</b>	Mittel auf dem Europäischen Sozialfonds, Mittel des Freistaates Bayern Eigenmittel von Pro Beschäftigung e.V., Mietzuschuss der Stadt Ingolstadt																											
<b>Ergebnisse</b>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Ergebnisindikatoren</th> <th style="text-align: right;">N = 241</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Übergang in den Arbeitsmarkt</td> <td style="text-align: right;">13</td> </tr> <tr> <td>2. Gründung Vollexistenz</td> <td style="text-align: right;">41</td> </tr> <tr> <td>3. Gründungen Nebenexistenz</td> <td style="text-align: right;">39</td> </tr> <tr> <td>4. Individuelles Bewerbungscoaching</td> <td style="text-align: right;">16</td> </tr> <tr> <td>6. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium</td> <td style="text-align: right;">13</td> </tr> <tr> <td>7. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung</td> <td style="text-align: right;">8</td> </tr> <tr> <td>8 Gründung abgeraten</td> <td style="text-align: right;">4</td> </tr> <tr> <td>9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie</td> <td style="text-align: right;">2</td> </tr> <tr> <td>10. Fortlaufendes Veränderungscoaching</td> <td style="text-align: right;">50</td> </tr> <tr> <td>11. Fortlaufende Gründungsberatung</td> <td style="text-align: right;">55</td> </tr> <tr> <td>12. Durch Gründung geschaffene bzw. erhaltene Arbeitsplätze</td> <td style="text-align: right;">64</td> </tr> <tr> <td><b>Summe (= Summe 1. bis 9.)</b></td> <td style="text-align: right;"><b>136 =56,43%</b></td> </tr> </tbody> </table> <p>Insgesamt wurde für 136 Frauen – also 56,4 % der Klientinnen – ein konkretes Ergebnis erzielt. Entsprechend dauert der Integrations- bzw. Gründungsprozess für 105 Frauen – also 43,6 % der Klientinnen – an. Durch Gründung wurden 64 Arbeitsplätze geschaffen bzw. erhalten.</p>		Ergebnisindikatoren	N = 241	1. Übergang in den Arbeitsmarkt	13	2. Gründung Vollexistenz	41	3. Gründungen Nebenexistenz	39	4. Individuelles Bewerbungscoaching	16	6. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium	13	7. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung	8	8 Gründung abgeraten	4	9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie	2	10. Fortlaufendes Veränderungscoaching	50	11. Fortlaufende Gründungsberatung	55	12. Durch Gründung geschaffene bzw. erhaltene Arbeitsplätze	64	<b>Summe (= Summe 1. bis 9.)</b>	<b>136 =56,43%</b>
Ergebnisindikatoren	N = 241																											
1. Übergang in den Arbeitsmarkt	13																											
2. Gründung Vollexistenz	41																											
3. Gründungen Nebenexistenz	39																											
4. Individuelles Bewerbungscoaching	16																											
6. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium	13																											
7. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung	8																											
8 Gründung abgeraten	4																											
9. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie	2																											
10. Fortlaufendes Veränderungscoaching	50																											
11. Fortlaufende Gründungsberatung	55																											
12. Durch Gründung geschaffene bzw. erhaltene Arbeitsplätze	64																											
<b>Summe (= Summe 1. bis 9.)</b>	<b>136 =56,43%</b>																											
<b>Beispiele</b>	<b>Arbeitsplatz:</b> Verkauf, Vertrieb, Büro, ambulante Pflege <b>Qualifizierung:</b> Buchhaltungsfachkraft, Yogalehrerin, Tagesmutter, Wirtschaftsfachwirtin <b>Vollexistenz:</b> Rechtsanwältin, Tortenkünstlerin, Landschaftsarchitektin, Entspannungstrainerin, <b>Nebenexistenz:</b> Mietköchin, Ernährungsberatung mit Online-Shop, Anti-Aggressions-Trainerin																											
<b>Perspektiven</b>	Die Installation des Projektes FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG als ein gezieltes Beratungs- und Coachingangebot für Frauen rund um Beruf und Existenzgründung hat sich bestens bewährt. Pro Beschäftigung e. V. hat aufgrund des ungünstigen Frauenarbeitsmarktes in Ingolstadt und der erfolgreichen Projektarbeit großes Interesse daran, die Beratungsstelle weiterzuführen. Für 2012/2013 wurden daher erneut Landes- und ESF-Mittel beantragt. Der Bescheid steht noch aus.																											

<b>Projektname</b>	<b><u>Beratungsstelle für Arbeitslose</u></b>
<b>Ansprechpartner</b>	Diplom-Sozialpädagoge Meinrad Rudingsdorfer, 0841-93301-17
<b>Projektlaufzeit</b>	Projektbeginn 08.06.1999, mehrmals verlängert; Mittel für 2011 gesichert
<b>Standort</b>	Beratungsbüro im Kolpinghaus, Johannesstraße 11, 85049 Ingolstadt
<b>Kapazität</b>	1 Teilzeitstelle (19,50 Stunden) für Beratung und Koordination
<b>Ziele und Aufgaben</b>	<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reintegration der Betroffenen in den Arbeitsmarkt durch Information, Beratung, Qualifikation und sozialpädagogische Begleitung</li> <li>• Hilfen für Menschen mit Problemen infolge von (drohender) Arbeitslosigkeit</li> <li>• Angebot f. Menschen mit arbeitsrelevanten Problemen, die sonst keine Anlaufstelle haben</li> <li>• Vermeidung von drohender Arbeitslosigkeit durch frühzeitige Hilfen</li> </ul> <p><b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Einzelberatung unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Situation</li> <li>• Kooperation und Vernetzung, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den verschiedenen Einrichtungen und Organisationen</li> </ul>
<b>Zielgruppe/n und Zulauf</b>	<p>Menschen, die direkt oder indirekt mit dem Thema Arbeitslosigkeit zu tun haben. Es ist keine „Qualifikation“ (z.B. Bezug von Arbeitslosengeld oder Hartz IV) an die Inanspruchnahme geknüpft.</p> <p>Termine werden nach Bedarf vergeben. Zumeist nach telefonischer Vereinbarung, manchmal auch spontan. Im Rahmen der Teilzeitstelle stehen Termine von Mo bis Fr zur Verfügung.</p>
<b>Kosten 2010</b>	<p>Personalkosten 24.633 €</p> <p>Sachkosten 7.500 €</p>
<b>Finanzierung 10</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuschuss durch die Diözese Eichstätt 10.000 €</li> <li>• Eigenanteil von Pro Beschäftigung e.V. 2.500 €</li> <li>• Der Rest wird durch Eigenmittel der Kolping Akademie Ingolstadt gedeckt.</li> </ul>
<b>Zahlen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahl der Beratungen: 402</li> <li>• Zahl der erreichten Personen: 262</li> <li>• Quote der Ratsuchenden ohne Leistungsbezug bzw. noch in Arbeit bei ca. 8 %</li> <li>• Quote der Bezieher von Alg2 liegt bei über 50 %</li> <li>• Anteil an Ratsuchenden mit Migrationshintergrund knapp 70 %</li> <li>• Beratungsdauer: 1 - 2 Stunden/Termin; mehrmalige Termine sind möglich und üblich</li> <li>• Alter der Klienten reicht von 15 Jahren (noch Schüler) bis zu über 60jährigen</li> <li>• unter den Klienten waren auch vermehrt Akademiker, die auf Empfehlung zur Beratungsstelle gekommen sind</li> </ul>
<b>Ergebnisse</b>	<p>Bei einem offenen Beratungsangebot ist es nicht immer einfach genaue Zahlen über Erfolge vorzulegen. Doch ähnlich wie in den vergangenen Jahren geben einige Ratsuchende ein Feedback. Und dieses kann sich durchaus sehen lassen. Da oftmals die Hilfe beim Bewerben und bei der Jobplanung gegeben wird, sind hierin auch die größten Erfolge zu verzeichnen. Die Rückmeldung über den Erfolg von Bewerbungen, das erfolgreiche Vorstellungsgespräch oder den Ratschlag für die weitere berufliche Laufbahn gibt dem Angebot Recht.</p> <p>Auch heuer waren wieder viele Menschen in der Beratung, die bereits vor einigen Jahren das Angebot wahrgenommen haben. Sie schätzen die Möglichkeit, sich wieder an einen bekannten Ratgeber zu wenden und dieses Vertrauen führt auch zu einer konstruktiven Zusammenarbeit.</p> <p>Viele Klienten stecken in einer Situation, die nicht nur aufgrund ihrer beruflichen Lage schwierig ist, sondern auch durch familiäre, finanzielle und persönliche Probleme begleitet wird. In diesen Fällen ist es wichtig, professionell zu arbeiten, sich mit anderen Stellen (Jobcenter, Schuldenberatung, Rechtsberatung, etc.) auszutauschen und zu ergänzen. Dies ist aufgrund der langjährigen Vernetzung leicht möglich und führt daher auch zu guten Ergebnissen.</p>
<b>Beispiel</b>	<p>Es gäbe jedes Jahr viele Beispiele zu nennen, die zeigen, wie die Hilfe durch die Beratungsstelle funktioniert. Hier ist eines davon, das auch ein wenig exemplarisch für viele andere stehen soll.</p> <p>Ein 33-jähriger türkischer Mann sucht vor einigen Jahren zum ersten Mal die Beratung auf. Durch seine Teilnahme an einem Sprachkurs im Kolpinghaus kommt der Kontakt zustande. Wir erstellen Bewerbungsunterlagen und planen eine Strategie für seine Bewerbungsbemühungen. Ohne Ausbildung tut er sich - vor allem auch in der Krisenzeit - schwer eine Stelle zu finden. Das Jobcenter entschließt sich ihm eine Umschulung zum Teilezurichter zu finanzieren, diese Umschulung beginnt er im Herbst 2010. Noch während der Ausbildungszeit kommt er wieder zur Beratung, um rechtzeitig Bewerbungen für die Zeit nach dem Abschluss zu schreiben. Er hat selber keinen Zugang zu einem PC und ist auch mit der Erstellung einer Online-Bewerbung überfordert. Zusammen gestalten wir eine Bewerbung mittels Online-Formular und schon kurz nach seinem erfolgreichen Abschluss findet er eine Stelle als Produktionshelfer bei Audi.</p> <p>Gerade die Umstellung vieler Firmen auf nur noch Online-Bewerbungen ist für unsere Klientel eine enorme Hürde beim Bewerbungsprozess. Hierbei unterstützend zur Seite stehen und den Menschen zu helfen, eine Stelle zu finden, ist ein wichtiger Punkt im Beratungsangebot.</p>
<b>Perspektiven</b>	Die weitere Unterstützung seitens der Partner ist wichtig und richtig!

Projektname	<b>Jugendsozialarbeit an der Leo-von-Klenze-Schule</b>
Ansprechpartner	Dipl. Soz.-Päd. (FH) Robert Lesti, Tel.: 0841 / 305-41150
Projektlaufzeit	Projektbeginn 01.06.1997, die Stelle ist seit 2011 unbefristet
Standort	Leo-von-Klenze-Schule, Am Brückenkopf 1, 85051 Ingolstadt
Kapazität	1 Vollzeitstelle 1 Stelle für 15 Stunden (ab 01. September 2011)
Ziele und Aufgaben	<p><u>Ziele:</u> berufliche und schulische Integration der Schüler/innen Verbesserung der Lebensqualität durch den Ausbau von Schlüsselqualifikationen Beitrag zu einem guten Schulklima</p> <p><u>Tätigkeitsschwerpunkte:</u> Individuelle Beratung, d.h. lösungsorientierte, berufsorientierte Einzelfallhilfe unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation und Einbeziehung der persönlichen Ressourcen der Ratsuchenden Prozesshafte Betreuung, d.h. Begleitung bei komplexen Problemlagen und Koordination verschiedener Hilfsangebote, mit dem Ziel beruflicher Integration Klassen- und Gruppenbezogene Maßnahmen. Beziehungsarbeit, um Vertrauen bei den Schülerinnen zu wecken und um Einfluss auf ihren Selbstwert und ihre Motivation zu nehmen Kooperation schulintern und –extern, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den relevanten Netzwerkpartnern und Arbeitskreisen</p>
Zielgruppe/n und Zulauf	BerufsschülerInnen, die ohne Ausbildung und Arbeit sind und präventiv (in Absprache mit dem herkömmlichen Beratungssystem an der Schule). BerufsschülerInnen, bei denen die Lehrstelle auf dem Spiel steht oder in persönlichen Krisensituationen. Die Inanspruchnahme entsteht in Folge ständiger Kontakte zu den JOA-Klassen, durch Weitervermittlung seitens der Schule oder Kontakte zu externen Netzwerkpartnern. Regelmäßige Öffnungszeiten während der Woche (8 <sup>30</sup> -12 <sup>00</sup> , Mo.-Do. 13 <sup>30</sup> -15 <sup>00</sup> ). Es können Termine außerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden.
Kosten 2011	ca. 76.000,- €
Finanzierung 2011	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e. V., Sozialdienst kath. Frauen e. V., staatliche Förderung
Ergebnisse	<p>Im Jahr 2011 wurden mit 162 SchülerInnen (150 weiblich, 12 männlich) 476 Beratungsgespräche geführt: 56 Erstgespräche mit JoAs. 23 Ratsuchende nahmen die Beratung einmalig in Anspruch. 27 SchülerInnen kamen 2-5x (1 bei Frau Segerer). Bei 61 Beraternen (4 bei Frau Segerer) war eine längere Begleitung notwendig. Es wurden 63 Klassengespräche in den Jungarbeiterinnenklassen und 59 Gruppengespräche durchgeführt. Es fanden 34 Gespräche mit Eltern (davon 24 telefonisch) und 212 Gespräche mit Lehrern statt. Im Sinne nachgehender Sozialarbeit wurden 3 Hausbesuche durchgeführt.</p> <p>Bei den einmaligen Beratungsgesprächen konnte ca. 85% der Ratsuchenden mit Informationen weitergeholfen werden. Bei den Einzelberatungen konnte in 123 Fällen ein konkretes Ergebnis erzielt werden (5 Lehrstelle, 4 Praktikum, 3 Arbeit gefunden; 11 Teilnahme an Maßnahmen des Arbeitsamtes, 19 Vermittlungen bei Krisen in der Klasse, 6 Information und Aufklärung bei Bußgeldfällen, 18 Vermittlungen zum Erhalt der Lehrstelle, 5 Weitervermittlungen bei Lehrstellenabbruch, 35 Vermittlungen bei Krisen im persönlichen Umfeld). Bei vielen Beraternen waren keine eindeutigen Ergebnisse auszumachen, weil für sie noch ein weiter Weg in eine berufliche Integration bevorsteht oder keine weiteren Rückmeldungen erfolgten.</p>
Beispiel	Doris S. (18) wird von ihrer Klassenlehrerin an die JaS verwiesen. Aus einer Migrationsfamilie steht sie unter ständiger Kontrolle ihrer Eltern. Seit vor 2 Wochen bekannt wurde, dass sie sich mit einem ausländischen Mann trifft, hat sich ihre Situation dramatisch verschärft. Ihr wurde Bargeld, Handy und Personalausweis abgenommen, sie wird von Schule und Ausbildungsplatz abgeholt. Für Doris ist die Situation unerträglich, sie weiß auch nicht, ob sie unter dem Druck ihre Lehre in Ingolstadt fortsetzen kann. Sie möchte nicht mehr nach Hause. In Absprache mit der Schule wird sie ins Frauenhaus begleitet. Nach einem Gespräch der Schulleitung und JaS mit den Eltern und einem Gespräch zwischen Ausbildungsstelle und Eltern kann erreicht werden, dass Doris ihre persönlichen Habseligkeiten ausgehändigt bekommt. Vorerst bleibt sie in Obhut des Frauenhauses und ist dabei, eine eigene Unterkunft zu finden.
Perspektiven	Durch die zusätzlichen 15 Stunden, die an der BS2 seit September 2011 zur Verfügung stehen, können neue Projekte angedacht werden. Zudem kann den Schülern im Bedarfsfall ein gleichgeschlechtlicher Beratungspartner angeboten werden. Im Vertretungsfall kann an der jeweiligen Berufsschule die Beratung aufrecht erhalten werden.

<b>Projektname</b>	<b>Jugendsozialarbeit (JaS) Staatliche Berufsschule I, Ingolstadt</b> JaS an der Staatlichen Berufsschule I ist aus dem Projekt Kompetenzagentur (KAI) hervorgegangen, welches bereits örtlich an dieser Schule angesiedelt war.
<b>Ansprechpartner</b>	Maria Segerer, Dipl.-Soz. Päd. (FH), Tel. 0841/305-40150
<b>Projektlaufzeit</b>	September 2011 bis August 2012
<b>Standort</b>	Staatliche Berufsschule I, 85049 Ingolstadt, Adolf-Kolping-Str. 11
<b>Kapazität</b>	30 Stunden incl. Ergänzung und im Vertretungsfall der Jugendsozialarbeit an der Leo-von-Klenze-Schule (Staatliche Berufsschule II)
<b>Ziele / Aufgaben / Arbeitsweise</b>	JaS motiviert und unterstützt Jugendliche und junge Erwachsenen am Übergang von der Schule in das Erwerbsleben. JaS trägt in Kooperation mit allen Beteiligten zu einer erfolgreichen Integration in den Beruf und somit zu einer erfolgreichen sozialen Integration bei. JaS an Schulen ist freiwillig; sie versteht sich als Angebot für alle SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen und fungiert als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe. JaS ist zwischen Familie, sozialem Umfeld und Schule verortet. <u>Aufgaben:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz (JoA), Vermittlung in Ausbildungs-, Praktikums- oder Maßnahmeplätze</li> <li>• Unterstützung und Hilfestellung für SchülerInnen aus Fachklassen bei (drohendem) Ausbildungsplatzverlust</li> <li>• Beratung für SchülerInnen in Krisensituationen und bei Bedarf Vermittlung in Fachdienste oder Beratungsstellen</li> </ul> <u>Arbeitsweise:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelberatung (ressourcenorientiert, ganzheitlich)</li> <li>• Kooperation und Abstimmung schulintern mit Schulleitung und Lehrerkollegium, Beratungslehrer, Verwaltung, Schulpsychologe</li> <li>• Vernetzung extern mit Ämtern, Einrichtungen, Beratungsstellen, u.a., Teilnahme an Arbeitskreisen</li> </ul>
<b>Zielgruppen und Zulauf</b>	SchülerInnen der Staatlichen Berufsschule I mit besonderem Unterstützungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> <li>• Männliche Jugendliche ohne Ausbildungsplatz</li> <li>• SchülerInnen die den Besuch der Berufsschule verweigern</li> <li>• SchülerInnen deren Ausbildung gefährdet ist</li> <li>• SchülerInnen in akuten Krisensituationen</li> <li>• SchülerInnen mit persönlichen oder schulischen Schwierigkeiten</li> </ul> Die Betreuung der JoA-Klassen, die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrkräften und die Clearinggespräche sind fester Bestandteil der JoA-Betreuung an der Schule und durch die langjährige Tätigkeit der KAI etabliert. Die SchülerInnen aus den Fachklassen kamen hauptsächlich auf Vermittlung durch die Lehrkräfte zu JaS.
<b>Kosten 2011</b>	Sept. 2011 – Dez. 2011: ca. 16.000,-- €
<b>Finanzierung 2011</b>	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e.V. Ingolstadt, Sozialdienst kath. Frauen e. V. Ing.
<b>Zahlen</b>	Anzahl der Kontakte seit September 2011 <b>79</b> davon <ul style="list-style-type: none"> <li>• Clearinggespräche mit den männlichen JoA: <b>43</b></li> <li>• Information und Einmalkontakte: <b>18</b> (jeweils 50% männl./weibl.)</li> <li>• Kurzberatungen mit 2- bis 3 Gesprächsterminen: <b>10</b> (jeweils 50% männl./weibl.)</li> <li>• Intensive Betreuungsfälle: <b>8</b> (jeweils 50% männl./weibl.)</li> </ul>
<b>Bisherige Entwicklung</b>	JaS an der Berufsschule I befindet sich in der Aufbauphase. Nach der Vorstellung des Programmes im Lehrerkollegium ging es bisher vor allem darum, das Angebot bei den SchülerInnen publik zu machen. Dazu erfolgten kurze Vorstellungsrunden zunächst in allen 10. Klassen der Berufsschule I. Ergänzend dazu wurden an der Berufsschule II in enger Kooperation mit der dortigen JaS regelmäßige Sprechstunden angeboten. In vielen Fällen und je nach Anlass ist die Beratung/Betreuung durch JaS nur ein Schritt im gesamten Integrationsprozess, so dass keine eindeutig bestimmbar Ergebnisse nachzuweisen sind.
<b>Ergebnisse</b>	Unterstützungsbedarf entstand bisher vor allem durch Konflikte im Ausbildungsbetrieb sowie drohenden oder tatsächlichen Ausbildungsabbruch. Weitere Beratungsanlässe ergaben sich durch Krisen und Probleme im persönlichen Umfeld, schulische Schwierigkeiten, Schulverweigerung und drohende Bußgeldverfahren. <u>Konkrete Vermittlungsergebnisse:</u> Ausbildung (4), Einstiegsqualifizierung (1), Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (4), Ausbildungsbegleitende Hilfen (5).
<b>Perspektiven</b>	Implementierung und Etablierung von JaS als festes Angebot der Jugendhilfe an der Berufsschule I; Vorstellung in den 11. und 12. Klassen, Projektarbeit.

<b>Projektname</b>	<b>SCHLAUFRAU: Arbeitslose Frauen aus sozialen Brennpunkten finden neue Wege ins Arbeitsleben</b>
<b>Ansprechpartnerin</b>	Ira Schmalbrock, Diplom-Psychologin; Angelika Jahn, Diplomierte Systemcoach (DGCO)
<b>Projektlaufzeit</b>	16.09.2011 – 30.03.2012
<b>Standort</b>	Beratungsbüro im Stadtteilbüro, Feselenstr. 18, 85053 Ingolstadt
<b>Kapazität</b>	Zwei Honorarkräfte (durchschnittlich 10 Std. /Woche) für Beratung, Einzel- und Gruppencoaching und Koordination
<b>Ziele und Aufgaben</b>	<p><b>Ziele:</b> Erhöhung der Arbeitsmarktcompetenz arbeitsloser Frauen aus sozialen Brennpunkten in Ingolstadt durch Förderung der Übernahme von Eigenverantwortung und Eigeninitiative</p> <p>In den sozialen Brennpunkten Ingolstadts leben überproportional viele arbeitslose Frauen überwiegend mit Migrationshintergrund. Das größte Arbeitsmarkthemmnis für die hier angesprochene Zielgruppe ist die Passivität, mit der die Frauen in ihrer Situation verharren. Die Frauen sind mit der Bewältigung sowohl ihres aktuellen Alltages als auch ihrer biographischen Hintergründe so gefordert, dass sie keine Kraft mehr haben, um sich aktiv mit ihrer beruflichen Perspektive zu beschäftigen. Durch das gesamtstädtische Projekt FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG wird diese Zielgruppe nicht erreicht. Die hohe Isolation der Bewohnerinnen in den sozialen Brennpunkten erfordert eine wesentlich intensivere Beratung und Betreuung direkt vor Ort. Diese hohe Qualität der Einzelfallberatung und Begleitung lässt sich nur in einem eigenen Projekt realisieren.</p> <p><b>Tätigkeitsschwerpunkte:</b> Individuelles ressourcenorientiertes Veränderungscoaching</p>
<b>Zielgruppe/n und Zulauf</b>	Arbeitslose Frauen aus dem Augustinviertel Ingolstadt als Schwerpunkt, darüber hinaus motivierte Frauen aus der gesamten Region 10. Das Konzept eines stadtteilorientierten Ansatzes mit Öffnung für motivierte Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet bzw. der Region hat sich im Vorprojekt bestens bewährt: Die Frauen profitierten enorm von der Unterschiedlichkeit ihrer Lebensumstände, Lebensentwürfe und Lebensformen.
<b>Kosten 2011/2012</b>	Gesamtkosten 6.500.- €
<b>Finanzierung 2011</b>	Das Projekt wird von Pro Beschäftigung e.V. zu 100 % aus Spenden finanziert.
<b>Durchführung</b>	<p>Es wurden <b>12 Frauen</b> ins Projekt aufgenommen, davon drei Nachrückerinnen. Zwingende Voraussetzung für die Aufnahme ins Projekt war die <b>Freiwilligkeit der Teilnahme</b>. An jeweils einem Vormittag pro Woche wurde ein intensives Gruppencoaching unter Berücksichtigung aktueller individueller Fragestellungen durchgeführt.</p> <p>Der <b>methodische Ansatz</b> war auf Seiten der Kursleitung gekennzeichnet durch:  1. Akzeptanz der subjektiven Selbstwahrnehmung der Teilnehmerinnen  2. Kontinuierliche Fokussierung auf die individuellen Fähigkeiten und Stärken  3. Intensive Betreuung vor Ort mit einem festen Beratungstermin pro Woche</p> <p>Das Konzept eines stadtteilorientierten Ansatzes mit Öffnung für motivierte Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet hat sich bestens bewährt: 6 TN leben im Augustinviertel, 1 TN im Piusviertel, 2 TN im Konradviertel, 2 TN anderen Stadtteilen, 1 TN in einem angrenzenden Landkreis. Die Frauen profitierten enorm von der Unterschiedlichkeit ihrer Lebensumstände, Lebensentwürfe und Lebensformen.</p>
<b>Ergebnisse</b>	<p><b>Das Projektziel wurde vollständig erreicht.</b> Alle Teilnehmerinnen entwickelten individuelle Anpassungsstrategien zur Erhöhung ihrer Arbeitsmarktcompetenz.  Darüber hinaus konnte für <b>neun Frauen ein konkretes Ergebnis</b> erzielt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Frauen fanden einen Teilzeit-Arbeitsplatz (Verkauf, Kasse)</li> <li>• Eine Frau fand eine Vollzeitstelle (Arztpraxis Empfang)</li> <li>• Eine Frau nahm ein Studium auf (BWL, FH Ingolstadt)</li> <li>• Eine Frau mündete in eine EDV-Qualifizierung</li> <li>• Drei Frauen durchliefen ein individuelles Bewerbungskoaching</li> <li>• Eine Frau plant die Gründung eines eigenen Unternehmens (Schneiderei)</li> </ul>
<b>Perspektiven</b>	Aufgrund der äußerst erfolgreichen Projektarbeit besteht sowohl auf Seiten des Quartiersmanagements als auch Seiten von Pro Beschäftigung großes Interesse an der Durchführung eines Folgeprojektes im Jahr 2013. Angedacht ist eine Durchführung im sozialen Brennpunkt Piusviertel.

<b>Projektname</b>	<b>AQUA – Aktiv in Qualifizierung und Ausbildung</b>			
<b>Ansprechpartner</b>	Claudia Look			
<b>Projektlaufzeit</b>	vom 10.01.2011 – bis zum 29.07.2011			
<b>Standort</b>	Ingolstadt			
<b>Kapazität</b>	10 Teilnehmer			
<b>Ziele und Aufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation und Aktivierung</li> <li>• Abbau von Defiziten</li> <li>• Berufsfindung durch intensive Berufsorientierung</li> <li>• Aufbau beruflicher Kompetenzen durch berufliches Coaching, Projektarbeit, Praktika</li> <li>• Bewerbungstraining</li> <li>• Bewerbungsaktivitäten</li> <li>• Heranführen und Anbindung an örtliche Einrichtungen: Sportvereine, kulturelle Einrichtungen, Initiativen etc.</li> <li>• Aufbau von Kontakten zu einheimischen Jugendlichen (bei Migranten)</li> <li>• gezielte Projektarbeit in speziellen Berufsbereichen</li> <li>• interkulturelle Öffnung</li> <li>• Entwicklung von Schlüsselqualifikationen und überfachlichen Kompetenzen</li> <li>• Förderung der Ausbildungsaktivitäten der Unternehmen (Zusammenarbeit mit den Unternehmen in Richtung Anbahnung von Ausbildungsverhältnissen)</li> <li>• Förderung einer gesunden Lebensweise</li> <li>• Förderung der Aktivität und Selbständigkeit</li> </ul>			
<b>Zielgruppe/n und Zulauf</b>	Benachteiligte Jugendliche (vor allem solche mit Migrationshintergrund) im Übergang von der Schule in den Beruf mit erfüllter Schulpflicht, <ul style="list-style-type: none"> <li>- ohne Ausbildungsplatz</li> <li>- Ausbildungsabbrecher</li> <li>- in Ausbildung, deren Ausbildungsplatz jedoch gefährdet war.</li> </ul>			
<b>Kosten 2010</b>	12.105,41 €			
<b>Finanzierung 10</b>	Pro Beschäftigung e.V.	10.000,00 €		
	Verein NefAS e.V.	500,00 €		
	Evangelisches Pfarramt St. Johannes	500,00 €		
	Eigenmittel:	1105,41 €		
<b>Zahlen</b>	Insgesamt wurden 10 Teilnehmer durch das Projekt betreut. Die Gruppe bestand aus 8 Frauen und 2 Männern im Alter von 16 bis 24 Jahren. Alle 10 Teilnehmer wurden aus dem vorläufer Projekt AQUA übernommen.			
<b>Ergebnisse</b>	<b>Vermittlung</b>	<b>Im Verlauf der Maßnahme</b>	<b>Zum Ende der Maßnahme</b>	<b>Gesamtbilanz</b>
		<b>Anzahl der TN</b>		
	Betriebliche Ausbildung	0	4	4
	Schulische Ausbildung	0	1	1
	weiterführende Maßnahmen	0	2	2
	Arbeitsaufnahme	2	0	2
	vorzeitige Entlassungen	1	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	
<b>Beispiel</b>	Eine Schülerin im Alter von 16 Jahren hat über das Projekt AQUA den Qualifizierenden Hauptschulabschluss mit einem Notendurchschnitt von 2,1 erreicht und eine Ausbildungsstelle als Restaurantfachfrau im Gasthaus Antoniussschwaige in Ingolstadt bekommen. Dort hat Sie im Verlauf des Projektes erst einmal vier Wochen Praktikum gemacht um sich zu beweisen und einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Da Sie zu Beginn des Projektes noch keine klaren beruflichen Vorstellungen hatte, hat Sie erst einmal einen Berufswahltest gemacht und verschiedene Praktika in verschiedenen Berufsfeldern, zur beruflichen Orientierung durchlaufen.			
<b>Perspektiven</b>	Eine Weiterführung des Projektes wäre sinnvoll und wünschenswert, ist aber aus finanziellen Gründen leider nicht möglich.			